

## Sektionsbericht Versorgungsaufgaben 2015

Die Sektion Versorgungsaufgaben traf sich 2015 mehrfach zu Skype-Konferenzen.

### AG Diabetes

Siehe separaten Bericht.

### AG Pflege

Buchprojekt zu Hausarzt und Pflege; ein Positionspapier zum Überleitungsmanagement wird derzeit erarbeitet.

### AG Psychosomatik

Siehe separaten Bericht.

### AG Impfungen

Workshop auf dem DEGAM-Kongress in Bozen: Entwicklung einer übersichtlichen

Darstellung des Nutzens von einzelnen Impfungen („Individuelles Impfen – Priorisierung und Kategorisierung von öffentlichen Impfempfehlungen in Europa“).

### Weitere laufende Projekte

- DEGAM-Positionspapier „hausärztliche Internisten“
- Erarbeitung eines hausarztzentrierten Konzeptes zur Erstellung eines praktikablen Notfalldatensatzes
- Infoblatt zur Bedeutung der Primärversorgung: Analog zu einer US-amerikanischen Kampagne werden derzeit Informationen zusammengestellt, die allgemeinverständlich und mit Literaturbelegen die Prinzipien und Vorteile einer hausärztlichen Primärversorgung darstellen. Geplant ist eine Veröffentlichung als Broschüre und im Internet.
- DEGAM-Stellungnahme zum Präventionsgesetz: Forderung nach Evidenzbasierung der Prävention

- Bewertungstabelle eHealth
- Pädiatrie: Enge Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Transitionsmedizin und Mitwirkung an der Leitlinie Transition, Initiative für Versorgungsforschungsprojekte zur hausärztlichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

*Uwe Popert, Tobias Freund*

#### Korrespondenzadresse

Dr. med. Uwe Popert  
Goethestraße 70  
34119 Kassel  
uwe.popert@t-online.de

## Sektionsbericht Fortbildung 2015

Zur DEGAM-Sektion Fortbildung gehören mittlerweile 322 Mitglieder. Wie in der DEGAM allgemein haben sich auch in der Fortbildungs-Sektion Medizinische Fachangestellte organisiert (Wissenschaftliches Forum für Medizinische Fachangestellte – WiForMFA). So spricht sich die DEGAM-Sektion in ihrem Fortbildungspapier dafür aus, das ganze Team in hausärztliche Fortbildungen einzubinden, wie es auf der „Practica“, beim Bremer Hausärztag und an den Tagen der Allgemeinmedizin die Regel ist: [www.degam.de/fortbildungspapier.html](http://www.degam.de/fortbildungspapier.html).

Seit Jahren engagiert sich die Fortbildungs-Sektion für eine Weiterentwicklung des CME-Fortbildungssystems. An seine Stelle wollen wir einen Fortbildungs-Mix mit Qualitätszirkeln, kollegialen Praxis-Hospitationen, Portfolio-Lernen mit Mentoren und sanktionsfreien Formen einer kollegialen Rezertifizierung nach kanadischem Vorbild setzen.

Wir haben Perspektiven zur Weiterentwicklung hausärztlicher Qualitätszirkel-Arbeit erarbeitet. Im Zusammenhang mit neuen Disease-Management-Programmen sowie den Hausarzt-Verträgen sorgen wir uns, dass zu stark auf die jeweiligen Krankheiten orientierende Fortbildungs-Pflichten die notwendige Breite hausärztlicher Fortbildungsthemen einschränken und perspektivisch die Qualität hausärztlicher Fortbildung gefährden könnten (s. unser Schreiben zu Fortbildungspflichten auf der Website der DEGAM).

Inzwischen haben sich bundesweit 81 Praxen als **DEGAM-Hospitations-Praxen** gemeldet. Sie haben ihr Einverständnis erklärt, die im Hospitations-Manual niedergelegten Prinzipien einzuhalten. Das Institut für Allgemeinmedizin der Universität Kiel wird beim DEGAM-Kongress in Bozen erste Ergebnisse einer qualitativen Be-

fragung der Hospitations-Praxen vorstellen. In Schleswig-Holstein hat die Landesärztekammer die DEGAM-Prinzipien für Hospitationen in ihr Programm für kollegiale Peer Reviews übernommen. In einer Broschüre der KBV konnten wir unsere Vorstellungen ebenfalls darstellen. Ausführliche Informationen zu DEGAM-Praxis-Hospitationen finden sich unter [www.degam.de/index.php?id=links2](http://www.degam.de/index.php?id=links2).

Von einigen Landesärztekammern konnten wir die Zusage erhalten, dass auch die Hospitierten CME-Punkte bekommen sollen. Weiterhin sehen wir folgende zentrale Elemente hausärztlicher Fortbildung:

- Interaktivität
- Evidenzbasierung
- Kontextrelevanz
- Industrieunabhängigkeit
- Orientierung an den Lernenden
- Perspektivisch Einbezug der gesamten Praxisteams